Nr. 136. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 21. März 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die heutigen Napoleoniden.

Mit dem Prinzen Napoleon ist dasjenige Mitglied der Familie Bonaparte aus dem Leben geschieden, das auf Grund der unter dem Kaiserreich erlassenen Gesetze sich als das Oberhaupt der Familie und als Erbe der Ansprüche auf den französischen Thron betrachtete. Prinz Napoleon war zwar der Sohn des jüngsten Bruders Napoleon I., die Nachkommen des Prinzen Lucian waren aber, weil dieser nicht „standesgemäß" verheirathet war, schon von dem ersten Kaiser von der Thronfolge ausgeschlossen worden. Männliche Mitglieder der Familie, die nach den Anschauungen der beiden Kaiser allein die Ebenbürtigkeit haben, sind zur Zeit nur noch zwei vorhanden, die Söhne des soeben Verstorbenen, die Prinzen Viktor (geboren 1862), der in Brüssel seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat, und Ludwig (geboren 1864), der als Oberstlieutenant in dem russischen Dragonerregiment dient, dessen Inhaber sein naher Verwandter, der König von Würtemberg, ist. Beide Prinzen sind noch unvermählt. Von den weiblichen Mitgliedern dieses Zweiges der Familie leben außer der Kaiserin Eugenie gleichfalls noch zwei, die Tochter des Prinzen Napoleon, Lätitia, geb. 1866, die 1888 mit ihrem Oheim, dem Herzoge von Aosta, vermählt wurde und seit 1890 Wittwe ist, und Mathilde, die um zwei Jahre ältere Schwester Napoleons, die sich 1840 mit dem 1870 verstorbenen russischen Grafen Demidow, Fürsten von San Donato, vermählte, sich aber bald darauf von ihm trennte und während des Kaiserreichs gleich ihrem Bruder sich erfolgreich bemühte, Beiträge zur Chronique scandaleuse des napoleonischen Hofes zu liefern. Etwas zahlreicher sind die noch lebenden Nachkommen von Lucian Bonaparte. Ein Sohn von ihm ist der in London lebende, 1813 geborene Prinz Lucian, der zwar während des zweiten Kaiserreichs Senator war, am öffentlichen Leben aber wenig Theil nahm und sich hauptsächlich mit sprachwissenschaftlichen Studien beschäftigt. Seine Gemahlin, nicht, wie telegraphisch gemeldet wurde, eine Enkelin des älteren Lucian, war es, die gleichzeitig mit dem Prinzen Napoleon und gleichfalls an einer Nierenentzündung in Ajaccio gestorben ist. Sie war seit 1833 mit dem Prinzen Lucian vermählt, lebte aber von ihm getrennt. Prinz Lucian der jüngere ist kinderlos. Zwei Neffen von ihm, Söhne des Prinzen Karl, des ältesten Sohnes Lucians, leben in Rom, der Eine, gleichfalls Lucian benannt, als Kardinalpriester, der Andere, Napoleon Karl, als Privatmann. Der Letztere hat zwei Töchter, aber keine Söhne. Außerdem lebt noch ein Neffe des jüngeren Lucian, Sohn des aus den Zeiten des Kaiserreichs in schlechtem Andenken stehenden Prinzen Peter, Prinz Roland, der mit einer nach kurzer Ehe verstorbenen Tochter des Spielpächters von Monaco, früher auch von Baden-Baden, Blanc, verheirathet war und in Folge dessen über außerordentlich große Einkünfte verfügt. Er hat sich, wie sämmtliche Mitglieder seines Familienzweiges, von allen politischen Agitationen frei gehalten und lebt unangefochten in Paris. Die Enkelinnen des alten Prinzen Lucian sind mit Mitgliedern des italienischen und französischen Adels verheirathet. (Magd. Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 20. März. Die Summe der auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen in den Jahren 1886, 1887, 1888, 1889 und 1890 bis Ende 1890 angekauften Güter beträgt 82. Davon wurden in der Subhastation 19, freihändig 63 erworben. Die Gesammtgröße in Hektaren beträgt 48,665,63,34, der seitens der Ansiedelungskommission gezahlte Preis beläuft sich auf 29,376,916,20 Mark. Während desselben Zeitraumes wurden 32 Bauernwirthschaften, davon 11 in der Subhastation, 21 freihändig erworben. Ihre Gesammtgröße berechnet sich zu 1,344,36,82 Hektaren — der Gesammtpreis zu 904,294,80 Mark.

— Die Auswanderung über Bremen war wieder eine sehr bedeutende. Von 140,410 Auswanderern gingen 31,984 nach Brasilien, 107,156 nach Nordamerika, die übrigen nach den La Platastaaten, Afrika, Ostasien und Australien. Die brasilianischen Auswanderer kamen theilweise aus den östlichen Provinzen Preußens und in großen Schaaren aus den west-russischen und russisch-polnischen Gouvernements, nach ihrer übereinstimmenden Aussage durch Arbeitslosigkeit, äußerst geringe Lohnsätze und mancherlei, zumal auch religiöse Bedrückungen zur Auswanderung getrieben. Die meisten derselben kamen in der bittersten Armuth und in größtem Elend an; einzelne von der russischen Grenze oder von Berlin zu Fuß, mit ihren Familien bis Bremen sich durchbettelnd. Ohne Zweifel gehen sie in Brasilien einem harten Loose entgegen. Die Klagen Einiger, denen die Mittel zur Heimkehr geblieben, waren herzbewegend. Die Absicht ist, die russischen lutherischen Auswanderer in den drei klimatisch gesunden Südprovinzen Brasiliens zu Gemeinden zu sammeln, wozu Anfänge bereits vorhanden sind. Sie werden von der Bremer Auswanderermission möglichst mit Bibeln, Katechismen, Predigt- und Andachtsbüchern versorgt. Dringend bittet sie zur Nachsendung um gute Gesangbücher. — Den nach Nordamerika Auswandernden kann durch die Verbindung der Bremer Mission mit Baltimore und Newyork (in letzterer Stadt namentlich durch die mit dem von Pastor Berkemeier geleiteten lutherischen Emigrantenhause, State Street 26) in erfolgreichster Weise gedient werden. Sie dem missourischen Pilgerhause in Newyork zuzuweisen, ist bei der feindselig fanatischen Stellung, welche die Synode von Missouri den deutschen und unter ihnen auch den lutherischen Landeskirchen gegenüber einnimmt, unmöglich. — Der Bericht räth dringend, daß die Auswanderer in den Hafenstädten nur in solchen Gasthäusern Quartier nehmen, welche ihnen von den Missionen empfohlen werden, widrigenfalls sie Gefahr laufen, aufs schwerste geschädigt zu werden. Sie werden zugleich gewarnt, sich die von den letzteren empfangenen Empfehlungskarten nicht von gewissenlosen Agenten abschwindeln und durch andere ersetzen zu lassen, für deren Verbreitung diese von gewinnsüchtigen Wirthen bezahlt werden. Pastor Cuntz in Bremen (Rolandstraße 1), der für den dortigen Verein für innere Mission die Auswanderer-Mission leitet, ist zur Sendung von zuverlässigen Adressen bereit und räth, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, ehe man sich überhaupt an einen Agenten wendet. — Welches Vertrauen die Bremer Auswanderermission genießt, erweist die Thatsache, daß von Auswanderern und für sie im vorigen Jahre 513,000 Mark deponirt sind. Ihre Hauptaufgabe aber bleibt die geistige Versorgung der Auswanderer. Jeden Dienstag und Freitag werden für sie Gottesdienste gehalten, die fleißig besucht werden und an die sich häufig eine Abendmahlsfeier anschließt. Um Unterstützung dieser Mission durch Geldbeträge und geeignete Bücher und Schriften wird angelegentlichst gebeten.

— Der schweizerische **Bundesrath** hat den Staaten des Weltpostvereins bekannt gegeben, daß die deutsche Regierung den Beitritt des deutschostafrikanischen Schutzgebietes zu dem Pariser Weltpostverein von 1878 und dem Lissaboner Zusatzübereinkommen von 1885 für den 1. April 1891 erklärt hat.

— Es heißt, daß Fürst Bismarck damit umgehe, sich in Berlin ein eigenes Heim zu schaffen. Zu diesem Zweck sollen zwei Häuser in der Königgrätzerstraße angekauft sein. Eine Flucht von 30 Zimmern soll fürstlich in denselben ausmöblirt werden. — Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde dies darauf hindeuten, daß Fürst Bismarck beabsichtigt, seine parlamentarische Thätigkeit aufzunehmen, sei es im Reichstage, sei es im Herrenhause.

— Unsere neuliche Mittheilung, daß der Staatssekretär des Reichspostamtes mit der österreichischen Telegraphen-Verwaltung dahin übereingekommen sei, noch in diesem Jahre mit der Herstellung von Verbindungen zwischen den Fernsprecheinrichtungen in Zittau und Reichenberg vorzugehen, ist vielfach in deutschen wie in österreichischen Blättern dahin ausgelegt worden, daß nunmehr eine telephonische Verbindung zwischen Berlin und Wien noch im Jahre 1891 zu erwarten sei. Diese Verbindung ist jedoch, wie wir hören, für die nächste Zeit noch nicht so sicher, wie man nach diesen Auslegungen unserer Mittheilung glaubt. Die Verbindung zwischen Zittau und Reichenbach soll (den „B. P. N." zufolge) vielmehr vorläufig nur für die genannten beiden Orte gelten. Erst wenn genügende Erfahrungen gesammelt sind und es sich herausgestellt haben wird, daß technische Schwierigkeiten einem solchen Vorgehen nicht im Wege stehen, wird man dazu übergehen, auch für andere Orte die Möglichkeit der Benutzung dieser Verbindung zwischen der deutschen End- und der österreichischen Anfangs-Telephon-Station eintreten zu lassen. Die telephonische Verbindung von Berlin und Wien ist somit mit der bloßen Herstellung der Verbindung zwischen Zittau und Reichenberg noch nicht eine vollzogene Thatsache.

— Der Vater des Prinzen Georg Radziwill, Generaladjutant Fürst Anton Radziwill, der im Verein mit der Schwiegermutter seines Sohnes, der Gräfin Branicka, geborenen Prinzessin Sapieha, schon wiederholentlich die Schulden desselben regulirt hatte, muß sich nun doch überzeugt haben, daß dem jungen Prinzen die Fähigkeit mangelt, seine eigenen Vermögensangelegenheiten mit der nöthigen Umsicht zu verwalten; denn nachdem bereits vor fünf Jahren, zwei Jahren und kürzlich wiederum die Schulden des Prinzen durch die beiderseitigen Verwandten haben regulirt werden müssen, ist neuerdings, nachdem der Prinz seinen Abschied genommen, seitens des Vaters der Antrag auf Entmündung beim Amtsgericht Potsdam wegen Verschwendung gestellt und demgemäß die Entmündigung des Prinzen ausgesprochen worden, der nunmehr einen Vormund erhält.

Kiel, 19. März. Nächsten Sonntag tritt das Panzerschiff „Baiern" eine einwöchige Uebungsfahrt zur Ausbildung der Rekruten des Heizerpersonals an. Diese Rekruten sind im Herbst zur Einstellung gelangt, wurden zunächst am Lande und dann auf einer im Hafen liegenden Hulk unterrichtet und soll jetzt ihre Vorbildung in See zum Abschluß gelangen. Bei der Indienststellung der Geschwader- und Uebungsschiffe werden sie auf diese Fahrzeuge vertheilt.

In nächster Woche treffen hier die zur Ostseestation gehörigen Schiffsjungen des letzten Jahrgangs aus Wilhelmshafen ein, die während des Winters zu ihrer artilleristischen Ausbildung an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars" kommandirt waren. Nach somit beendeter Lehrzeit werden diese Schiffsjungen als Matrosen an die einzelnen Marinetheile abgegeben und bilden die Kadres für die Schiffsbesatzungen.

Die dem Schlosse gegenüber befindliche sogenannte „Barbarossabrücke", welche zum Anlanden der Boote der in unserem Kriegshafen liegenden Schiffe diente, ist in diesen Tagen beseitigt und wird nunmehr der Bau einer neuen größeren Brücke, welche einem gesteigerten Verkehr entspricht, in Angriff genommen. Der Bau, welcher auf 30,000 Mark veranschlagt ist, soll möglichst beschleunigt werden.

Aus Schleswig-Holstein, 19. März. Es ist nunmehr angeordnet, daß die 2. Abtheilung des Artillerie-Regiments Nr. 24 in der Nacht zum 1. April von Itzehoe mittels dreier Sonderzüge über Wrist-Neumünster-Lübeck nach der künftigen Garnison Güstrow instradirt wird. Gleichzeitig, am 1. April, trifft in Itzehoe die aus Stade kommende Abtheilung des 9. Artillerie-Regiments und der Regiments-Stab aus Rendsburg ein. — Ebenfalls am 1. April wird das Füsilier-Bataillon des Regiments Manstein von Flensburg nach Schleswig instradirt.

Hamburg, 20. März. Einer Privatmeldung der „Hamb. Nachr." aus Mexiko zufolge hat die chilenische Regierung, da fast alle Kriegsschiffe in den Händen der Rebellen sind, alle erreichbaren Kauffahrteischiffe angekauft, um sie zu bemannen. Auch von Uruguay und Argentinien sollen Schiffe gekauft werden, so daß nunmehr zu erwarten stehe, die Regierung werde Herr der Situation, zumal es den Rebellen an Munition zu fehlen beginne.

Hamburg, 20. März. (W. T. B.) Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern Abend 8 Uhr von Southampton abgegangen. Der Postdampfer „Moravia" derselben Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Abend 10 Uhr in Newyork eingetroffen.

Bremen, 20. März. Als Nachfolger des Bürgermeisters Buff wählte heute der Senat den Senator Lürmann zum Bürgermeister von Bremen.

Das norwegische Schiff „Imperator", nach Kalifornien unterwegs, scheiterte bei den Kap Verdischen Inseln; 12 Personen der Bemannung ertranken.

Meiningen, 19. März. Die Fahnenverleihung an das hiesige Landwehr-Bataillon gestaltete sich zu einem feierlichen, für das Meininger Militär denkwürdigen Akte. Se. H. der Herzog, von dem Brigadekommandeur Oberst von Goßler empfangen, hielt folgende Ansprache: „Landwehrmänner! Hier diese Fahne wurde dereinst von meinem seligen Vater, Herzog Bernhard II., dem ersten Bataillon des damaligen meiningischen Regiments verliehen. Seit jenen Tagen erstand das deutsche Reich, und heute hat Se. Maj. der Kaiser die Gnade, diese selbe Fahne Euch zu verleihen, Euch, dem Landwehr-Bataillon Meiningen! Ich übergebe Euch dieses ehrwürdige Panier mit der Mahnung: Seid unter ihm alle Zeit eingedenk Eures Fahneneides und zwar in guten und bösen Tagen, in Friedens- wie Kriegszeiten. Zum Zeichen, daß dies Euer fester Wille, stimmt mit mir ein in den jubelnden Ruf: „Es lebe unser erhabener Kriegsherr, es lebe Se. Majestät, der deutsche Kaiser! Hurrah!" Das Bataillon stimmte begeistert ein, worauf der Brigadekommandeur Oberst von Goßler dem Herzog dankte, an dessen Theilnahme an dem Kriege erinnerte und ihm ein ebenfalls begeistert aufgenommenes Hoch ausbrachte. Mit Parademarsch vor dem Herzog schloß die Feier.

Ludwigsburg, 18. März. Eine glänzende Versammlung hatte sich gestern Abend zur Vorfeier des 175jährigen Jubiläums des würtembergischen Infanterie-Regiments Nr. 121 im großen Saal der Musikhalle eingefunden. Vom königlichen Hause waren anwesend Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Frau Prinzessin Wilhelm mit Prinzessin Bathildis von Schaumburg-Lippe, Herzogin Wera, Herzog Albrecht, Fürst von Urach und Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar; außerdem etwa zehn aktive und inaktive Generale, die in Beziehung zu dem Regiment standen oder noch stehen und viele andere Offiziere mit reichem Damenflor. Auch zwei Nachkommen des ersten Regimentskommandeurs v. Forstner, welche beide als Lieutenants der preußischen Armee angehören, waren zugegen. Zur Aufführung kamen sechs lebende Bilder aus der Geschichte des Regiments, welche von Galleriedirektor v. Rustige gestellt waren, während Premier-Lieutenant Ringler in wohlklingenden, schwungvollen Versen den Bildern die Deutung gab. Die Bilder erfreuten nicht nur durch die historisch treue Wiedergabe der Uniformen, sondern namentlich durch vollendet künstlerische Auffassung und Aufstellung. Das erste stellte eine Werbescene für das Regiment aus dem Jahre 1716 dar, darauf folgte eine Episode aus der Schlacht bei Peterwardein (5. August 1716). Eine Scene aus dem Feldlager bei Oßweil vom September 1762 zeigt neben dem glänzenden Hofstaat Herzog Karls Ernst und Scherz des Lagerlebens. Bis ins Innerste erschütternd war das 4. Bild: Rückzug der letzten Sieben des 3. Regiments aus Rußland, es zeigt das duldende Heldenthum. Im Gegensatz hierzu erscheint im 5. Bild Kronprinz Wilhelm auf der Brücke von Montereau (18. Februar 1814). Als beim 6. Bild: Rückkehr der Truppen ins Vaterland nach dem Kriege 1870—71, die Musik das „Heil unserem König Heil" anstimmte, erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. „Und wenns nun wieder geht zum Streit — Lieb Vaterland, wir sind bereit!" Mit diesen Worten schließt Premier-Lieutenant Ringler unter dem Beifall der Versammlung; von Sr. königlichen Hoheit wurde ihm freundliche Anerkennung zu Theil. Nun folgte das Abendessen, an dem die hohen Herrschaften ebenfalls theilnahmen. Der Festsaal war vollständig besetzt. Prinz Wilhelm führte die älteste anwesende Dame des Regiments, Frau Major Göz, zu Tisch, während der Regiments-Kommandeur Oberst v. Treskow Ihre königliche Hoheit die Prinzessin zu Tisch geleitete. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr begaben sich die Herrschaften wieder nach Stuttgart, während die übrige Gesellschaft zu einer Tanzunterhaltung noch länger beisammen blieb. — Gleichzeitig mit dem Fest der Offiziere in der Musikhalle hatten sich gestern Abend die früheren Angehörigen des 3. Regiments in hiesiger Stadt unter dem Vorsitz von Hofapotheker Brand im Festsaal des Museums versammelt. Der Saal war mit Pflanzengruppen geschmückt, aus denen die Büsten der königlichen Majestäten wirkungsvoll hervorleuchteten. Unter den Reden und Toasten ohne Zahl heben wir hervor das Hoch des Vorsitzenden auf Se. Majestät den König und auf sein 3. Regiment und das Hoch auf den Prinzen Wilhelm. Brausend hallten die Hochrufe wider. Durch eine Abordnung der Versammlung wurde an das Offizierkorps des Regiments in der Musikhalle eine vom Lithograph Huzenlaub hier künstlerisch ausgestattete Glückwunsch-Adresse überreicht. Erinnerungen aus den gemeinsam verlebten Kriegstagen, vaterländische Gesänge und die schönen Vorträge der Artillerie-Musik hielten die Versammelten in freudig patriotischer Stimmung beisammen, welche Zeugniß gab von der treuen Anhänglichkeit der Dreier an ihr Regiment. — Die heutige Feier wurde von Seiten des Regiments mit einem militärischen Wecken eingeleitet. Die ganze Stadt nimmt heute Antheil an der Jubelfeier des ruhmreichen Regiments. Die Straßen sind in einen bunten Flaggenwald gehüllt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. März. Die Differenz zwischen dem deutschen Botschafter und dem rumänischen scheint als beigelegt zu gelten. Wiener Blätter sagen über den Fall u. A.: Die Prinzessin Reuß war in ihrem unanfechtbaren Rechte, als sie den Sohn des rumänischen Gesandten, Herrn Theodor Vacarescu, da derselbe in ihrem Salon erschien, aufmerksam machte, daß er nicht geladen sei. Und darf dann nicht außer Acht gelassen werden, daß die Mitglieder des diplomatischen Korps bei ihren Empfängen um so mehr nach dem Vorgange bei den Hofeinladungen sich zu richten pflegen, als bei diesen Empfängen auch Mitglieder der kaiserlichen Familie erscheinen. Nun war Herr Theodor Vacarescu aus Gründen, die anzuführen müßig wäre, von der Hofliste gestrichen worden und dem entsprechend seitens der deutschen sowohl, als der englischen Botschaft an Herrn Theodor Vacarescu keine Einladung mehr ergangen. Der einfache Hinweis hierauf seitens des Prinzen Reuß hatte denn auch seinerzeit genügt, den rumänischen Gesandten, als er sich mit einer Anfrage an den deutschen Botschafter wandte, über den Sachverhalt aufzuklären. Und hiermit dürften denn auch die Akten über die „Affaire Vacarescu-Reuß" endgültig geschlossen sein.

Prag, 20. März. (W. T. B.) Der Prinz Emanuel von Orleans ist gestern nach längerem Aufenthalte in Prag von hier abgereist.

Belgien.

Lüttich, 20. März. Ein allgemeiner Ausstand ist heute Nachmittag in den Stahl- und Kohlenwerken der Gesellschaft Cockerill in Seraing ausgebrochen. Gendarmerie-Abtheilungen sind von hier dringend nach Seraing beordert worden. Unter der Bevölkerung herrscht außerordentliche Erregung. Die Ursache des Ausstandes ist die Entlassung von Arbeitern, welche sozialistischen Gesellschaften angehörten.

Frankreich.

Paris, 20. März. Präsident Carnot empfing heute eine aus Senatoren, Deputirten und dem Präfekten des Departements Loiret bestehende Delegation, welche ihn einlud, an den am 7. und 8. Mai stattfindenden Festlichkeiten zu Ehren Jeanne d'Arcs theilzunehmen. Carnot nahm die Einladung an.

Italien.

Rom, 20. März. (W. T. B.) Die „Agenzia Stefani" dementirt die Nachricht, daß die Kommandanten des italienischen Mittelmeergeschwaders in Folge der jüngsten Ereignisse in New-Orleans geheime Weisungen erhalten haben.

Rom, 20. März. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Bei der heute fortgesetzten Budgetdebatte erklärte der Kriegsminister, er könnte jeder Ersparung unter der Bedingung zustimmen, daß die Schlagfertigkeit der Armee nicht herabgemindert werde. In Betreff Afrikas müsse man eine Politik der Sammlung befolgen und das Bestehende erhalten, ohne die künftige Entwickelung zu gefährden. Der Minister führte aus, daß Italien die allmälige Einführung des kleinkalibrigen Gewehres ruhig abwarten könne, und sprach sich gegen eine vorzeitige Beurlaubung der Soldaten, sowie gegen Hinausschiebung der Rekruteneinstellung aus.

Rom, 20. März. In hiesigen offiziösen Kreisen gilt die italienisch-amerikanische Streitfrage bezüglich der in New-Orleans gelynchten Italiener für abgeschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß sämmtliche ermordeten Italiener naturalisirte Amerikaner sind.

Rom, 20. März. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend den Beitritt Italiens zu dem Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Deutschland und Marokko vom 1. Juni 1890 ohne Debatte angenommen.

Rom, 20. März. Ueber den Antrag Italiens auf Auslieferung Livraghis wird die eidgenössische Regierung in der nächsten Woche in Berathung treten.

Der Kriegsminister gab die Erklärung ab, daß, selbst wenn ein Theil des Heeres heute mit dem alten Repetirgewehre in den Krieg ziehen müßte, nichts zu befürchten wäre, da die alten Gewehre vorzüglich seien. Die Herstellung des Kleinkalibergewehres wird derart betrieben, daß schon im Jahre 1892 ein Drittel der Armee damit ausgerüstet werden könnte.

Großbritannien und Irland.

London, 20. März. Einem englischen Eisenbahnspekulanten in der Türkei ist dieser Tage das Mißgeschick passirt, daß seine Kaution von 10,000 türkischen Pfund verfiel, weil er die Bedingungen nicht erfüllte, unter denen ihm der Bau einer Eisenbahn von St. Jean d'Acre nach Damaskus konzessionirt worden war. Es gelang dem Betreffenden nicht, eine Gesellschaft zusammenzubringen, welche den Bau der Linie innerhalb der kontraktlich bedungenen Frist übernommen hätte; in Folge dessen ging er seiner Konzession sowie des vorbenannten Kautionsbetrages verlustig. Londoner Blättern giebt dieses Vorkommniß Stoff zu melancholischen Vergleichen zwischen dem Rückgang des eigenen und dem stetigen Aufschwung des deutschen Einflusses im Orient. Es gilt ihnen ohne Weiteres für ausgemacht, daß, wäre ein geschäftskundiger Deutscher an der Stelle des Engländers gewesen, diesem höchstwahrscheinlich die volle Erfüllung der Konzessionsbedingungen gelungen sein würde. Keinesfalls aber hätte er den Verlust der Kaution zu tragen gebraucht, sintemal der deutsche Botschafter in Konstantinopel sich zweifellos und mit bestem Erfolge zu seinen Gunsten verwendet haben würde. Aber die britische Diplomatie, schreibt der Konstantinopeler „Standard"-Korrespondent mit leichter, aber deutlicher Ironie, verfolgt weiter ausschauende Ziele, als britische Unterthanen vor pekuniären Einbußen zu schützen. Diese Lage der Dinge werde in den englischen Handelskreisen am Bosporus bitter vermerkt. Ueberall würden Klagen laut, daß den Engländern der Wettbewerb mit den Deutschen im Orient auf die Länge der Zeit unmöglich werde, da letztere stets an ihrem Botschafter einen kräftigen Rückhalt finden, während der britische, durch seine Instruktionen beschränkt, keinen Finger im Interesse landsmännischer Handels- und Industrieunternehmungen rühmen könne.

Die Mehrzahl der übrigen Blätter stößt in dasselbe Horn. Insbesondere stellt die „St. James's Gazette" aus diesem Anlaß einen allgemeinen Vergleich zwischen der Organisation des deutschen diplomatischen und konsularen Dienstbetriebes mit dem britischen an, bei dem die englische Eigenliebe arg ins Gedränge kommt.

„Der diplomatische und konsulare Dienst Deutschlands — schreibt das Blatt — läuft praktisch auf eine große Geschäftsorganisation hinaus, welche sorgfältigst auf die Wahrnehmung der materiellen Interessen der im Auslande weilenden deutschen Reichsangehörigen zugeschnitten ist. In großen Handelsstädten sind die deutschen Konsuln Männer von Geschäftskenntniß, welche genau zu beurtheilen vermögen, was ihren Landsleuten Noth thut, und welche ihre ganze Kraft daran setzen, ihnen bei Erreichung ihrer Ziele behülflich zu sein. Es ist dies der nicht am wenigsten ins Gewicht fallende Grundzug ihrer Methode, welche ein so enormes Anschwellen des deutschen Welthandels in den letzten paar Jahren zu Wege gebracht hat. Britische Minister und Konsuln nehmen eine Stellung ein, welche mehr den Standpunkt der Würde, als der praktischen Nutzbarmachung berücksichtigt. Unser Handel ist aber keineswegs so blühend, daß wir uns auf unsere Würde zurückziehen dürfen. Das mochte angehen, so lange Jedermann mit dem Hut in der Hand zu uns kam und sich um unser Kapital und unsere Manufakturen bewarb. Heute aber müssen wir, Dank der Geriebenheit der fremden Geschäftsleute selbst, sowie der aristokratischen Zurückhaltung unserer Konsuln und der Exzentrizitäten des britischen Arbeiters, uns unsererer eigenen Haut wehren. Und dazu sind wir nicht eher im Stande, ganz abgesehen von einer weiteren Vermehrung unseres Auslandsgeschäftes, bis wir nicht die vollkommen erlaubten Waffen führen lernen, welche in deutscher Hand solche Erfolge davon getragen haben."

Rußland.

Petersburg, 20. März. (W. T. B.) Das morgen zur Ausgabe gelangende Gesetzblatt wird die Verordnungen veröffentlichen betreffend die Kündigung der 5prozentigen Bankbillets dritter, vierter und fünfter Emission, sowie der 1888 nicht prolongirten Bankbillets erster Emission im Gesammt-Nominalbetrage von 184,1 Millionen Rubel zum 15. Juni 1891, sowie betreffend die Emission der dritten 4prozentigen inneren Anleihe im Nominalbetrage von 194 Millionen Rubel, deren Zinslauf an demselben Tage beginnt. Die Inhaber der gedachten Bankbillets können an Zahlungsstatt Obligationen der neuen Anleihe in gleichem Nominalbetrage + 5 pro Hundert Rubel nominal baar nebst Zinsen für die Bankbillets per 15. Juni erhalten. Die Bedingungen der dritten inneren Anleihe sind mit denjenigen der letzten inneren Anleihe gleichlautend. Die Realisirung besorgt die Reichs-Bank.

Petersburg, 20. März. Den von Wien aus über London auch in deutsche Blätter gelangten Meldungen über eine neuerliche aufwiegelnde Thätigkeit des bekannten bulgarischen Emigranten Benderew auf der Balkanhalbinsel wird diesseits sehr energisch mit dem Hinweis entgegengetreten, daß Benderew sich zur Zeit hier aufhalte und an einem Werk über die neueste Geschichte Bulgariens arbeite.

Helsingfors, 20. März. (W. T. B.) Dem Landtage sind mehrere kaiserliche Vorlagen zur Berathung überwiesen worden, darunter solche betreffend Abänderungen des Strafgesetzes, sowie des Wehrpflichtgesetzes für das Großfürstenthum.

Bulgarien.

Sofia, 20. März. Die russische Forderung, betreffend die Ausweisungs-Aufhebungen wurde endgültig abgelehnt.

Asien.

Persien. Im Amtsblatt zu Teheran ward vor einigen Tagen bekannt gemacht, daß der ehemalige Gesandte in London, Malcom Khan, aller seiner Titel und Würden verlustig erklärt worden sei. Der also gekränkte Diplomat, der in London lebt, veröffentlicht nun in einem dortigen Blatte eine direkt gegen den Schah gerichtete offene Protesterklärung und droht, daß er Aktenstücke aus seiner amtlichen Thätigkeit veröffentlichen werde, welche beweisen würden, daß der einzige Fehler, den er während seiner langjährigen diplomatischen Wirksamkeit begangen habe, darin bestand, daß er sich vielleicht allzu freimüthig bestrebt zeigte, das eigenthümliche persische Regime, unter welchem mitunter die treuesten Freunde der Regierung enthauptet wurden, nach europäischer Auffassung abzuändern.

Amerika.

Washington, 20. März. (W. T. B.) Der Sekretär des Präsidenten Harrison hat auf Befragen konstatirt, daß ihm von einer angeblichen Depesche an den Gesandten Phelps in Berlin, betreffend Maßnahmen wider das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland, nichts bekannt sei. Staatssekretär Blaine erklärte, er wisse nichts von einer Absicht des Präsidenten Harrison, gegen das deutsche Schweine-Einfuhrverbot in der vom Journal „Mail and Expreß" behaupteten Weise vorzugehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. März. Durch eine Extra-Beilage des gestern ausgegebenen Amtsblatts der königlichen Regierung werden die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen bekannt gemacht. Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam.

— Das uns vorliegende Programm der Friedrich Wilhelms-Schule bringt ausführliche Schulnachrichten vom Direktor Dr. H. Fritsche, darunter eine ausführliche Beschreibung der Feier des 50jährigen Jubiläums der Anstalt. Den statistischen Mittheilungen entnehmen wir, daß am Anfang des Schuljahres 1889/90 die Frequenz des Realgymnasiums 360, in der Vorschule 132 Schüler betrug. Zu Anfang des Winter-Semesters betrug die Frequenz im Real-Gymnasium 363, in der Vorschule 113 und am 1. Februar 1891 im Realgymnasium 363, in der Vorschule 114 und am 1. Juli 1891 im Real-Gymnasium 361, in der Vorschule 117. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1890 24 und Michaelis 1889 14 Schüler, von jenen verließen 16, von diesen 10 die Schule. Zu Michaelis 1890 erhielten 6, zu Ostern 1891 4 Abiturienten das Reifezeugniß. — Die Entlassung der Abiturienten fand heute Vormittag durch eine besondere Feier statt, bei welcher der Abiturient Buchholz die Abschiedsrede hielt.

— Bei der gestern beendeten Prüfung der Einjährig-Freiwilligen haben von 29 Examinanden 15 bestanden.

— Ueber das Vermögen der Weißwaaren-Handlung Rosenbaum u. Comp. (Inhaber Kaufmann Adolf Brock) hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Ernst Strömer ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Mai bei dem hiesigen Amtsgericht einzureichen.

* Zum Besten des evangelisch-kirchlichen Hülfs-Vereins hielt kürzlich Se. Excellenz Graf von Kanitz-Schmuggerow in der Aula des Gymnasiums zu Stargard einen Vortrag über „das Volk der Zigeuner". Es wurde eine hochinteressante Beschreibung über Abstammung, Religion,

Sprache, Sitten und Gebräuche dieses über die ganze Erde verbreiteten wandernden Volkes gegeben, auch auf ihre Leistungen in der Musik und Poesie wies Redner hin, der es überhaupt verstand, in seinem höchst spannenden und unterhaltenden Vortrage die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer in hohem Grade zu fesseln. Alle Versuche, dieses Volk seßhaft zu machen, sind bisher gescheitert.

— Für den am Sonntag Abend 7 Uhr in der Jakobi-Kirche stattfindenden **Gedächtniß-Gottesdienst** wollen wir darauf hinweisen, daß die eingeladenen Personen und die Familien-Angehörigen der Kriegervereins-Mitglieder durch das Hauptportal an der Papenstraße, die Kriegervereine selbst durch die dem letzteren zunächst gelegenen Seiten-Eingänge die Kirche betreten. Die Anweisung der Plätze daselbst erfolgt durch abgeordnete Vereins-Mitglieder.

— Die Montag-Sitzung des **Grundbesitzer-Vereins**, in welcher Herr Rechtsanwalt **Wehrmann** einen Vortrag über „den Entwurf des neuen bürgerlichen Gesetzbuches" hält, findet nicht im Wintergarten des Konzerthauses, sondern im **Saale der Philharmonie** statt.

* Als wir Herbstesanfang hatten, da lachte die Sonne in all ihrem Reiz und ihrer anmuthvollen Schöne auf die Menschheit hernieder und der Menschen Herz hob sich stolz empor zu neuem Leben, und heute, wo der Kalender uns den Frühlingsanfang ankündet, scheint es, als ob es Winter werden will. Trübe Wolken hängen am Himmelsgewölbe, die Erde mit Märzschnee bedeckend. Doch bald wird ja auch die Sonne wieder in ihrer bezaubernden Kraft und majestätischen Erscheinung am Firmament thronen und den Winter vertreibend, regieren.

— (**Personal-Chronik.**) An Stelle des zum Mitgliede gewählten Landraths a. D. von Hagen auf Premslaff ist der Rittergutsbesitzer Assessor Schlange zu Schöningen zum stellvertretenden Mitgliede für den Bezirksausschuß des Regierungsbezirks Stettin gewählt worden. — Der neu ernannte Regierungs-Assessor Freiherr von Dalwigk-Lichtenfels ist der königlichen Regierung zu Stettin überwiesen worden. — Der Pastor Nobiling in Rosenow, Synode Gollnow, ist zum Kreisschulinspektor über die Schulen der Kreisschulinspektion Gollnow II ernannt. — An dem königlichen Pädagogium zu Putbus ist der ordentliche Lehrer Hermann Schömann zum Oberlehrer befördert und der bisherige wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. Friedrich Peters als ordentlicher Lehrer und Adjunkt angestellt.

— (**Personal-Veränderungen** im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Versetzt sind: die Postkassirer Willebrandt von Stettin nach Hannover und Alleweldt von Stettin nach Darmstadt, die Ober-Postdirektionssekretäre Kornacker von Stettin nach Königshütte (Oberschlesien), Baumgardt von Braunschweig nach Stettin und Schiweck von Gumbinnen nach Stettin, die Ober-Postkassen-Buchhalter Müntner von Stettin nach Breslau und Dau von Danzig nach Stettin, der Ober-Postsekretär Schmolling von Metz nach Stettin, die Postsekretäre Siebert von Leipzig nach Stettin, Lück von Stettin nach Eberswalde, Müller von Demmin nach Prenzlau und Krüger von Stargard (Pommern) nach Bitterfeld, der Telegraphen-Assistent Hesse von Elberfeld nach Stettin, der Postassistent Folgert von Bütow nach Stettin.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: **Rindfleisch**: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,00—1,10 Mark, Filet 1,80 Mark; **Schweinefleisch**: Kotelettes 1,40 Mark, Schinken 1,10 Mark, Bauch 1,20 Mark; **Kalbfleisch**: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,00—1,10 Mark, Kotelettes 1,40 Mark; **Hammelfleisch**: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,20 Mark, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter **Speck** 1,80 Mark **per Kilo**. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Stadt-Theater.

Schon im „Rienzi" nimmt der Genius Wagner's einen hohen und bedeutsamen Flug. Der Meister komponirte die beiden ersten Akte zur Zeit seiner Dirigententhätigkeit in Riga, die anderen in der verzweifeltsten Lage in Paris. Aber selbst damals verließ ihn seine bewundernswerthe Energie nicht, unentwegt hielt er sein Ziel im Auge, und je tiefer seine Abneigung gegen die französische und italienische Musik wurzelte, desto lebhafter wurde in ihm der Wunsch, die deutsche dramatische Kunst zu Ehren zu bringen. In ungeheuren Verhältnissen hatte er sein Werk angelegt, damit von vornherein eine Aufführung mit geringen Mitteln ausgeschlossen sei. Und wenn er in der Einleitung zu seinen gesammelten Schriften bittet, man möge den „Rienzi" nur als musikalisches Theaterstück ansehen, so bildet die Oper doch den Ausgangspunkt seiner künstlerischen Entwickelung, so ist sie doch die Kundgebung einer außerordentlichen Kraft, welche gebändigt und veredelt das höchste zu leisten berufen erscheint. Manches in der Musik gemahnt an „Tannhäuser", einiges in der Instrumentation an „Lohengrin", hie und da taucht die chromatische Harmonik auf, welche sich in den letzten Werken voll entfaltete, überall aber stößt man auf eine gesunde Melodik, welcher das Triviale und Seichte vollkommen fremd ist. Tragische Oper nannte Wagner sein Werk, dessen Gestalten fast nur Helden sind, welche sich durch ein eigenthümliches Schicksal verderben müssen. Die Worte Rienzi's „Weh' dem, der ein verwandtes Blut zu rächen hat", bilden den eigentlichen Kern der Handlung. Der Wunsch des Tribunen, Rom groß und mächtig zu machen, beherrscht ihn in gleichem Maße wie das Verlangen, Rache zu nehmen für seinen von Colonna erschlagenen Bruder. Den Vater zu rächen, wird Adriano zum Verschwörer gegen seinen Freund, mit welchem er gemeinschaftlich zu Grunde gehen muß. Zwischen Beiden steht Irene, zwischen den harten, fest auf ihr Ziel lossteuernden Männern das zart fühlende, in ihrem Empfinden hin und her schwankende Weib, unschlüssig, ob sie dem Bruder oder dem Geliebten folgen soll.

Herr **Caliga** hatte die Oper zum Benefiz gewählt und gab als Rienzi in der That das beste, was er je geboten hat. In den beiden ersten Aufzügen, welche ich leider nur hören konnte, machte sich eine durchaus treffliche Auffassung geltend, welche vielleicht nur an einzelnen Stellen, wie in der Erzählung von dem Morde seines Bruders, die unedle Seite des Charakters schärfer hätte betonen müssen. Seine Deklamation war ausdrucksvoll, namentlich waren die Rezitative von vorzüglicher Wirkung. Hätte es der Künstler verstanden, in seinen Mienen die innere Theilnahme wiederzuspiegeln, wie es ihm durch charakteristische Tonfärbung oft gelingt, so wären dieselben geradezu meisterhaft gewesen. Die Rolle muß seiner Stimme besonders günstig liegen, dieselbe klang weicher als sonst und war in der Höhe trotz vorübergehender Indisposition kraftvoll und glänzend. Das Heldenhafte seiner Erscheinung kam ihm bei der Verkörperung des Rienzi gut zu Statten. Uneingeschränktes Lob gebührt Frau Auguste **Caliga-Ihlé** für die außerordentliche Wiedergabe des Adriano. Die Sängerin verfügt über eine dunkel gefärbte, in allen Lagen gleichmäßig schön klingende, ausgiebige Stimme, welche, trefflich geschult, selbst bei den höchsten Anforderungen ihre Weichheit nicht verliert. Ihre Auffassung zeugte von großer Gestaltungskraft, welche eine charakteristische Deklamation und vorzügliches Mienenspiel aufs beste unterstützen. Die Scene mit Rienzi und Irene war ebenso bedeutend, wie im zweiten Aufzuge die Begegnung mit Colonna. Frl. **Hülters** war eine poesievolle Irene, adlig in jeder ihrer Bewegungen. Das Zusammenspiel der beiden Künstlerinnen gewährte einen hohen Genuß. Herr **Hedrich** (Colonna), Herr **von Lauppert** (Orsini) und Herr **Rubo** (Raimondo) wurden ihren Aufgaben in jeder Beziehung gerecht. Einer so einheitlich guten Leistung wie dem Septett und dem Finale des zweiten Aufzuges entsinne ich mich nicht in diesem Winter begegnet zu sein. Denn der Chor hielt sich sehr wacker, die Friedensboten mit Frl. **Renner** an der Spitze waren sogar vorzüglich, nicht minder das Orchester unter Herrn **Winkelmann's** umsichtiger und energischer Leitung, welcher durch die treffliche Ausführung der Ouvertüre den ersten Beifallssturm hervorrief. Die Gladiatoren sind des Kampfes noch etwas ungewohnt, sonst fehlte der Vorstellung nichts als das Publikum. Ein Sänger klagte mir einmal, „wenn ich gerade gut bei Stimme bin, sind Sie nicht im Theater". Gewöhnlich spielen sich die wirklich guten Aufführungen vor leeren Bänken ab. Daß bei dieser Thatsache Herrn **Caliga's** Benefiz zu leiden hatte, ist sehr zu bedauern.

Eduard Behm.

Kammermusik.

Mit dem gestrigen Kammermusikabend im großen Saale der Abendhalle fand der dieswinterliche Zyklus der genußreichen Aufführungen der Herren **Paul Wild**, **Eugen Sandow** und **E. Behm** einen würdigen Abschluß. Wie in jeder der früheren Soireen, so war auch das Programm dieser vierten und letzten hochinteressant. Mit den beliebten „Novelleten" von Gade op. 29 wurde die Reihe der Vorträge eröffnet, und verschafften die Herren Wild, Sandow und Behm mit ihrem vollendeten Ensemblespiel in der durchgeistigten Ausarbeitung dieser sang- und klangschönen Tonbilder den Hörern einen hohen Genuß und sich selbst wohlverdienten reichen Beifall. Nicht minder zündend wirkte Beethovens herrliche G-dur-Sonate in ihrer gelungenen Wiedergabe durch die Herren Wild und Behm. Ersterer bewies darin von Neuem, wie sehr er es versteht, sich in den Geist klassischer Musik zu versenken und sein eigenes Ich darin aufgehen zu lassen. Der Violinpart gestattet hier nichts weniger, als unwürdige Effekthascherei, sondern verlangt eine keusche, edle Wiedergabe und hierin bewährte sich auch gestern wieder die Kunst des geschätzten Geigers. Welche erwärmende Fülle von Musik entströmte nicht dem Adagio-Scherzo und welch ästhetischer Geist sprach nicht aus der schönen Wiedergabe des Allegretto. Herr E. Behm verstand es mit tadelloser Sicherheit, ausgeglätteter Technik und breiter Konzeption den Klavierpart in wirksamster Weise zur Geltung zu bringen, und gelang es beiden Künstlern so aufs beste, einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. — Leider war es uns anderweitiger Verpflichtungen halber nicht möglich, noch das Quartett für Pianoforte, Violine, Viola (Herr Rothbart) und Violoncello Es-dur op. 47 von Schumann zu hören. Wie wir von unserm Gewährsmann hören, ist die Durchführung auch dieses schönen Werks eine äußerst gelungene gewesen. Das Auditorium, welches bis zum Schluß mit gespanntester Aufmerksamkeit der Aufführung folgte, wird mit Dank die herrlichen Gaben im Gedächtniß bewahren und dem verdienstvollen Unternehmen der Herren Wild, Behm und Sandow auch in Zukunft sicherlich seine volle Sympathie entgegenbringen.

—t.

Musikalisches.

In dem letzten dieswinterlichen Konzert des hiesigen „Vereins junger Kaufleute", das am Mittwoch, den 25. d. M., im großen Saale des Konzerthauses stattfinden soll, wird Herr Moritz **Rosenthal**, Hofpianist aus Wien, sich in Stettin einführen. Ueber die phänomenalen Leistungen dieses hervorragenden Tonkünstlers, der, nachdem er in Amerika und Oesterreich die größten Triumphe gefeiert hatte, zum ersten Male im November v. J. im alten Gewandhause zu Leipzig in einem Lisztvereins-Konzert vor einem deutschen Publikum spielte und dort einen Erfolg errang, wie ihn die Annalen der neueren Konzertgeschichte Leipzigs kaum aufzuweisen haben, schreibt der Referent der „Leipz. Zeitung" u. A. Folgendes: „Wir haben niemals eine so überwältigende Technik, ein so souveränes „Spielen mit dem Instrument" und ein solches Triumphiren über die schwierigsten Probleme, verbunden mit so viel sprühendem Temperament, erlebt ɀc." — Nicht minder günstig lautet ein Bericht über ein Konzert des Herrn Rosenthal in der Singakademie zu Berlin, wo er nach dem Bericht der „National-Zeitung" einen „Sturm von Beifallsbezeugungen" entfesselte.

Wenn wir somit dem Auftreten des Herrn Rosenthal hier in Stettin mit den höchsten Erwartungen entgegensehen dürfen, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß dem in Rede stehenden Konzert das erwünschte Interesse im ausgedehntesten Maße entgegengebracht werden wird.

—t.

Versicherungswesen.

Die „**Germania**", Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin, hat nach ihrem 33. Rechnungsabschlusse auch für das Jahr 1890 eine fortschreitend günstige Entwicklung ihres Versicherungsbestandes und eine bedeutende Vermehrung ihrer Reservefonds zu verzeichnen. Durch den Zugang von 39 Millionen Mark neu abgeschlossener Versicherungen hob sich das versicherte Kapital, abzüglich der Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten, auf 417,5 Millionen Mark, mithin Reinzuwachs des versicherten Kapitals im Jahre 1890 gegen das Vorjahr 22,914,008 Mark. Von dem Gesammt-Versicherungsbestand entfallen auf die Abtheilung der Versicherung mit Anspruch auf Dividende 68,204 Polizen mit 291,876,272 Mark Kapital und der Reinzuwachs dieser wichtigsten Abtheilung des Geschäftes betrug allein 5885 Polizen mit 22,662,785 Mark. Gegen Kriegsgefahr nach den Bestimmungen vom 15. Juni 1888 waren Ende 1890: 4056 Personen mit 17,890,800 Mark Kapital versichert. Bei Ausbruch eines Krieges würden der „Germania" an Deckungsmitteln für Kriegsschäden 4,549,285 Mark, also mehr als 25 Prozent des laufenden Kriegsrisikos zur Verfügung stehen. An Prämien und Zinsen vereinnahmte die Gesellschaft 22,146,184 Mark, d. i. 1,556,034 Mark mehr als im Vorjahre. Die Sterblichkeit unter den Versicherten verlief günstig, trotz der Ausgabe von 594,456 Mark für 167 Sterbefälle in Folge von Influenza. Von der Jahreseinnahme wurden verwendet 34,5 Prozent mit 7,683,878 Mark für Auszahlungen an die Versicherten. Dem Prämien-Reservefonds wurden 42 Prozent der Jahreseinnahme mit 9,338,873 Mark überwiesen und dessen Gesammtsumme hierdurch auf 102,838,481 Mark erhöht. Von dem Jahresüberschusse erhalten die mit Gewinnantheil Versicherten 2,385,916 Mark. Durch Ueberweisung dieser Summe, abzüglich der Zurückstellungen im Kriegs-Reservefonds, an den Dividendenfonds der nach Plan A und B Versicherten hat sich die Gewinnreserve dieser Versicherten, nach Vergütung von 1,459,685 Mark Dividende auf die 1890 gezahlten Prämien, auf 7,144,535 Mark erhöht. Aus diesem Fonds erhalten die nach Plan A Versicherten 21 Prozent ihrer 1890 gezahlten Jahresprämie und die nach Plan B Versicherten 3 Prozent von der Gesammtsumme aller gezahlten dividendenberechtigten Jahresprämien durch Anrechnung auf die im Jahre 1892 fällig werdenden Prämien. Hiernach beziehen z. B. die nach Plan B Versicherten aus 1880 im Jahre 1892: 36 Prozent der pro 1890 gezahlten Jahresprämie als Dividende. Seit 1871 wurden den mit Gewinnantheil Versicherten 20,930,458 Mark als Dividende überwiesen, wovon Zweidrittheile ihnen bereits zugeflossen sind. Die Gewährleistungsfonds der „Germania", umfassend: Prämienreserve 102,838,481 Mark, Kapital- und Extra-Reserven 1,804,386 Mark, Grundkapital 9,000,000 Mark, Dividenden-Reserve der Versicherten 7,144,535 Mark, Schäden-Reserve 518,101 Mark, im Ganzen 121,305,103 Mark, gleich 29 Prozent des versicherten Kapitals, sind gegen das Vorjahr um 10,327,562 Mark gestiegen. Das Gesammt-Vermögen der Gesellschaft erreichte Ende 1890 die Höhe von 123,349,906 Mark gegen 114,810,982 Mark Ende 1889.

Vermischte Nachrichten.

— (Auf Stelzen nach Moskau.) Aus Paris, 19. März, wird der „Straßb. Post" geschrieben: Der sonderbare Mensch, der vor einigen Tagen auf Stelzen nach Moskau aufgebrochen, macht noch immer viel von sich reden. Er sendet jetzt an hiesige Blätter Reiseberichte, die viel Beachtung finden. Wenn ich heute auf den merkwürdigen Kerl noch einmal zurückkomme, so geschieht es, um an seinem Treiben die Wahrheit des von mir so oft ausgesprochenen Satzes zu beweisen, daß unsere Pariser allesammt große Kinder sind. Es braucht Einer nur was ganz Absonderliches anzufangen, und Alles läuft hinter ihm her. Boulanger mit dem Rappen und der Mann mit den Stelzen sind gar nicht so weit auseinander, wie man glauben sollte. Es sind in dieser Art Vettern. Wenn Boul-Boul auf seinem Rappen ausritt, lief ihm alles Volk nach; als Sylvain Dornon mit seinen Stelzen abzog, war es ebenso. Die Place de la Concorde und die Rue Royale waren über und über besetzt, als der Stelzenmann erschien. Und sofort stürzten sich Hunderte von Maulaffen auf ihn, um die Stelzen zu bewundern, auf denen der Reisende den ungewöhnlichen Weg zurücklegen wollte. Der Stelzenläufer trug eine baskische Mütze und statt eines Ueberziehers ein weißes Ziegenfell. Die ihn umgebende Menge bildete wohl die größte Schwierigkeit, die er auf dem Wege mit seinen Stelzen zu überwinden haben wird. Endlich verkündete allgemeines Geschrei, daß Dornon bereit stand, und bald erhob er sich über der Menge. An den Füßen trug er kein Schuhwerk, nur wollene Strümpfe. Da Dornon die schwierige Lage, welche die neugierige Menge ihm schuf, vorausgesehen hatte, hatte er nicht, wie zuerst beabsichtigt, Stelzen von 1,80 Meter, sondern nur von 1,10 Meter Höhe bestiegen. Nachdem der sonderbare Reisende den zahlreichen „glückliche Reise" Wünschenden nochmals die Hand gedrückt, setzte er sich in Marsch und gelangte durch die Rue Royale auf die großen Boulevards. Eine Menge Leute lief nebenher und brüllte nach dem Takte des bekannten „Lampions" A Moscou! A Moscou!" Ueberall erregte der Stelzenläufer großes Aufsehen, und in der Rue Druot wurde ihm eine stürmische Huldigung bereitet. Er verließ Paris durch das Thor Patin und machte erstes Nachtquartier in La Ferte Milo. Seither ist er schon ein Stück weiter gelangt und schreibt dem „Petit Journal" wörtlich was folgt:

„Ich kam durch Luzancy auf dem Wege nach Reims, begleitet von den Offizieren der 8. Dragoner. In Meaux wurde ich festlich empfangen und schlief in den „Drei Königen". Auch in Ferte-sous-Jouarre nahm man mich freundlich auf; 500 Neugierige bewillkommneten mich und der Maire ließ mir ein Frühstück reichen. Es war im „Hotel des Colonnes". In Feglieres traktirte man mich mit einem Ehrenschnaps und die Schüler gaben mir das Geleite. Hoffentlich erfülle ich mein eAufgabe zur Ehre Frankreichs!"

Seltsames Volk! Was hat die „Ehre Frankreichs" mit einem Kerl zu thun, der, anstatt zu arbeiten, auf Stelzen sich durch die Länder durchfrißt und „Ehrenschnäpse" trinkt. Ich bin nur neugierig, wie es dem sonderbaren Schwärmer gehen wird, wenn er die Grenze überschritten hat.

— (Verrathen.) Frau: „So, den dicken Hasen hast Du also selbst geschossen? Aber sag mir, lieber Mann, seit wann laufen denn die Hasen mit ausgestopften Bäuchen im Walde herum? Der hat ja lauter Stroh und Heu im Leib!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. März. Wetter: Bewölkt, leichter Schneefall. Barometer 27" 10'". Temperatur + 2° Reaumur, Nachts leichter Frost. Wind: NW.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogramm loko 195—204 bez., geringer 185 bis 193 bez., Sommerweizen 202—206 bez., per April-Mai 206 bez., per Mai-Juni 206,50 bez., per Juni-Juli 207,50 bez., per September-Oktober 200 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 170—177 bez., per April-Mai 180 bez., per Mai-Juni 178 bez., per Juni-Juli 177—176,50 bez., per September-Oktober 166 B., 165,50 G.

Spiritus wenig verändert, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 50 bez., 50er 69,70 nom., per April-Mai 70er 49,90 nom., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 50,40 nom., per August-September 70er 50,20 nom.

Rüböl behauptet, per 100 Kilogramm loko o F. 61,50 B., per März 61,50 B., per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63,00 bez.

Petroleum loko 11,20 verz. bez.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 142 bis 149 bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 61,50.

Landmarkt.

Weizen 200—203. **Roggen** 178—180. **Gerste** 153—155. **Hafer** 160. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 54—60. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 21. März. Weizen per April-Mai 212,50—211 00 Mk., per Mai-Juni 209,50 Mk., per Juni-Juli 209,75 Mk. per September-Oktober 201,75 Mk.

Roggen per April-Mai 181,50—181,75 Mk., per Mai-Juni 179,25 Mk. per Juni-Juli 177,25 Mk., per September-Oktober 169,00 Mk.

Rüböl per April-Mai 61,40 Mk. Septbr.-Oktober 63,30 Mk.

Spiritus loko 50er 70,90 Mk., loko 70er 51,20 Mk., per April-Mai 70er 51,00 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,00 Mk., Septbr.-Oktober 70er 46,70 Mk.

Hafer per April-Mai 156,75 Mk., per Mai-Juni 156,75 Mk, per Juni-Juli 156,75 Mk.

Petroleum März 23,20.

London. Wetter: Schneeschauer

Berlin, 21. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols	4%	105 65
do. do.	3½%	99.20
Deutsche Reichsanl.	3%	86,40
Pomm. Pfandbriefe	3½%	97,25
Italienische Rente		94 70
do. 3% Eisenb.-Oblig.		57 60
Ungar. Goldrente		93,10
Rumän. 1881er amort. Rente		99,90
Serbische 5% Rente		91,80
Griechische 4% Goldrente		69,60
Russ. Boden-Credit	4½%	104,10
do. do. von 1880		99 00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.		89,30
Oesterr. Banknoten		176,50
Russ. Banknot. Cassa		241,25
do. do. Ultimo		241,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110)	4½%	103 75
do. (110)	4%	99 30
do. (100)	4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100) I. Emission	4%	94 00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.		117 90
Stett. Vulc.-Priorität.		128,50
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.		104,25
do. 6 proz. Prioritäten		112,25

Petersburg kurz	240 50
London kurz	20,355
London lang	20,24
Amsterdam kurz	168,70
Paris kurz	80,70
Belgien kurz	80,80
Bredow. Cement-Fabr.	111,50
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	103,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	239,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	129,00
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	209,75
Berliner Handels-Gesell.	157 25
Oesterr. Credit	176,10
Dynamite-Trust	159,00
Laurahütte	126,00
Harpener	176,50
Dortm. Union St.-Pr. 6%	71,60
Ostpreuß. Südbahn	91,40
Marienburg-Mlawkabahn	69 75
Mainzerbahn	120,60
Norddeutscher Lloyd	128,80
Lombarden	54,50
Franzosen	109,20

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 20. März, Nachmitt. 3 Uhr 30 Minuten. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,00, per Mai 85,75, per September 80,50, per Dezember 72,00. Behauptet.

Hamburg, 20. März, Nachmittags 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von **Joswich u. Co.** in Hamburg, mitgetheilt von **F. Goldstein u. Co.** in Berlin.) **Zucker-Kourse.** März 13,87, per Mai 13,77, per August 13,90, per Oktober-Dezember 12,75. Ruhig.

Bremen, 20. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 129,25 bez.

Bremen, 20. März. **Petroleum** (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Still.

Wien, 20. März. Nachm. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 8,72 G., 8,75 B., per Herbst 8,24 G., 8,27 B. Roggen per Frühjahr 7,53 G., 7,56 B., per Herbst 6,98 G., 7,01 B. Mais per Mai-Juni 6,66 G., 6,69 B., per Juli-August 6,73 G., 6,76 B. Hafer per Frühjahr 7,38 G., 7,41 B., per Herbst 6,57 G., 6,60 B.

Pest, 20. März, Vormitt. 11 Uhr. **Produkten-Markt.** **Weizen** loko steigend, per Frühjahr 8,44 G., 8,46 B., per Mai-Juni 8,27 G., 8,29 B., per Herbst 7,92 G., 7,94 B. **Hafer** per Frühjahr 7,03 G., 7,05 B., per Herbst 6,17 G., 6,19 B. **Mais** per Mai-Juni 6,28 G., 6,30 B. **Kohlraps** per August-September 14,35—14,40. — Wetter: Bewölkt.

Amsterdam, 20. März. **Java-Kaffee** good ordinary 61,50.

Amsterdam, 20. März, Nachmittags 4 Uhr. **Bancazinn** 54,50.

Amsterdam, 20. März, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine unv., per März —, per November 238. **Roggen** loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 177—176—175—174—175, per Mai 166 bis 167—166—165—166, per Oktober 154 bis 153—152—153. **Raps** per Frühjahr —,—. **Rüböl** loko 34,00, per Mai 31,87, per Herbst 32,75.

Antwerpen, 20. März, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** ruhig. — **Roggen** unverändert. — **Hafer** unbelebt. — **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 20. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $16^3/_8$ bez. u. B., per März —,— bez., 16,25 B., per April —,— bez., 16 B., per Mai —,— bez., $15^5/_8$ B. — Fest.

Paris, 20. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 19.
3% amortisirb. Rente	95,87½	95,55
3% Rente	95,12½	94,87½
4½% Anleihe	105 60	105,60
Italienische 5% Rente	94,90	94,80
Oesterr. Goldrente	93,00	99,25
4% ungar. Goldrente	93 25	93,31
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% unifiz. Egypter	496,87	496,87
4% Spanier äußere Anleihe	$77^3/_8$	77,12
Convert. Türken	19,15	19,10
Türkische Loose	78,30	78 10
4% privil. Türk.-Obligationen	426,25	427,50
Franzosen	541,25	540,00
Lombarden	288,75	291,25
„ Prioritäten	340,00	340,00
Banque ottomane	628,75	626 25
„ de Paris	827,50	827,50
„ d'escompte	532,50	530,00
Crédit foncier	1275,00	1275,00
„ mobilier	426,25	425,00
Meridional-Aktien	—,—	692,50
Panama-Kanal-Aktien	—,—	33,75
„ „ 5% Obligationen	30,00	30,00
Rio Tinto-Aktien	580,00	577,50
Suezkanal-Aktien	2473,75	2470 00
Gaz Parisien	1465,00	1468,00
Credit Lyonnais	793,00	792,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	585,00	—,—
Transatlantique	615 00	615,00
B. de France	4340,00	—,—
Ville de Paris de 1871	406,00	407,00
Tabacs Ottom.	352,00	362 00
2¾ Cons. Angl.	97,30	96,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$121^{13}/_{16}$	$121^{13}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,19
Cheque auf London	25,20	25,20½
Wechs. Wien. k.	216,00	216,50
„ Amsterdam k.	206,75	206,75
„ Madrid k.	485,50	484,75
Comptoir d'Escompte neue	—,—	640,00
Robinson-Aktien	58,12	56,25

Paris, 20. März, Nachmittags. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 28,60, per April 28,60, per Mai-Juni 28,60, per Mai-August 28,60. **Roggen** behauptet, per März 17,70, per Mai-August 18,20. **Mehl** fest, per März 60,90, per April 61,50, per Mai-Juni 62,30, per Mai-August 62,40. **Rüböl** steigend, per März 73,75, per April 74,00, per Mai-August 75,75, per September-Dezember 77,75. **Spiritus** ruhig, per März 42,25, per April 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 20. März, Nachm. **Rohzucker** (Schlußbericht) 88% fest, loko 36,50. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,25, per April 38,37½, per Mai-Juni 38,75, per Oktober-Januar 35,62½.

Havre, 20. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per März 109,00, per Mai 106,50, per September 100,50. — Behauptet.

London, 20. März. **Chili-Kupfer** 52,12, per 3 Monat 52,50.

London, 20. März. 96% **Javazucker** loko 15,75, ruhig. — **Rübenrohzucker** loko 13,75, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 20. März. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 20. März. **Getreidemarkt.** Weizen, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 20. März. Nachm. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 43 Sh. 4 d.

Glasgow, 20. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 535,267 Tons gegen 842,609 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 31 gegen 89 im vorigen Jahre.

Newyork, 20. März, Vormittags. **Petroleum.** (Anfangskourse.) Pipe line certificates per April 72,00. **Weizen** per Mai 109,37.

Newyork, 20. März. Wechsel auf London 4,86¼. **Petroleum** in Newyork 7,00 bis 7,25, in Philadelphia 7,00—7,25, rohes (Marke Parkers) 7,00. Pipe line certif. per April — D. $71^5/_8$ C. **Mehl** 4 D. 05 C. **Rother Winter-Weizen** 1 D. 16 C. **Weizen** per laufenden Monat 1 D. $14^3/_8$ C., per Mai 1 D. 10¼ C., per Juli 1 D $05^7/_8$ C. **Getreidefracht** frei. **Mais** 74,25. **Zucker** $5^1/_{16}$. **Schmalz** loko 6,65. **Kaffee** loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,67. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,22. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai $109^3/_8$.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 20. März. Der Chef-Redakteur der „Deutschen Reichs-Zeitung", Dr. Metzner, ist gestorben.

Brüssel, 21. März. Nach Meldungen aus Seraing ist in den großen Cockerillschen Eisen- und Kohlenbergwerken ein allgemeiner Arbeiterausstand ausgebrochen. Die Verwaltung der Werke rief die Gendarmerie aus Lüttich herbei.

Nach weiteren Meldungen aus Seraing herrscht unter den feiernden Arbeitern große Aufregung. Die Gendarmerie war genöthigt, die neugierige Volksmenge nach dem Bahnhof zurückzudrängen. Dorthin zogen sich auch die Ausständigen zurück. Die Massen nehmen gegenüber den Gendarmen eine aufreizende Haltung ein.

Brüssel, 20. März. Die föderirten Arbeiter beschlossen, ihre Forderung bezüglich des allgemeinen Stimmrechtes bestehen zu lassen und nöthigenfalls zur Erlangung desselben einen allgemeinen Streik eintreten zu lassen.

Brüssel, 21. März. Gegenüber einem Artikel der „Times", welcher der Regierung des Kongostaats Annexionsabsichten auf den oberen Nil zuschreibt und die Londoner Reise des Königs der Belgier damit in Verbindung bringt, bestätigen hiesige unterrichtete Kreise, daß die Reise des Königs nach London Unterhandlungen mit Lord Salisbury über einige territoriale Streitfragen bezwecke, die zwischen Agenten des Kongostaates und besoldeten englischen Gesellschaften entstanden seien. Man zweifelt hier nicht daran, daß die Unterhandlungen des Königs mit dem englischen Premierminister zu einem befriedigenden Ergebniß führen werden.

Paris, 21. März. In Folge einer Unterredung mit dem Justizminister Fallieres hat Deroulede seine Interpellation betreffs der polizeilichen Maßnahmen gegen die Patriotenliga zurückgezogen.

Paris, 20. März. Eine Kommission des Pariser Munizipalrathes berieth in ihrer heutigen Sitzung verschiedene Vorschläge betreffend die Arbeiterkundgebung am 1. Mai. Die Kommission beschloß, dem Munizipalrath die Betheiligung an der Kundgebung und die Erklärung des 1. Mai zum Ruhetag für die städtischen Arbeiter und Angestellte anzuempfehlen. Der Munizipalrath wird voraussichtlich die Vorschläge der Kommission annehmen.

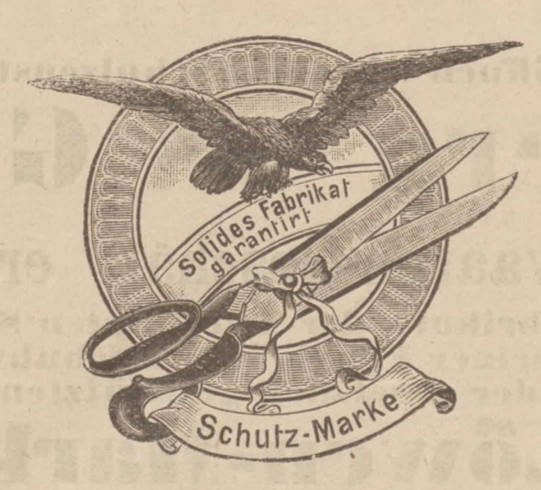
Rom, 20. März. Die Regierung sieht der morgigen Finanzdebatte mit der größten Zuversicht entgegen und erwartet bei der politischen Abstimmung eine Majorität von 60 Stimmen zu erlangen.

Petersburg, 20. März. Aus allen Theilen des Großfürstenthums Finnland treffen hier Mittheilungen ein, welche die innige Freude ausdrücken, die sich anläßlich des neulich erschienenen hochwichtigen kaiserlichen Reskriptes überall kundgiebt. Es sind Dank-Manifestationen zu erwarten. Im chauvinistischen russischen Lager herrscht Unzufriedenheit und Verstimmung.

Belgrad, 20. März. Garaschanin erklärt in „Videlo", daß er bereit sei, dem Grafen Takowa Genugthuung mit den Waffen zu geben, wenn sich derselbe in seiner Ehre beleidigt fühle.

New-Orleans, 20. März. Zu der Affaire zwischen dem Kapitän Dunn und dem Journalisten Waters wird noch mitgetheilt, daß durch die Revolverschüsse auch vier Passanten schwer verwundet wurden.

Der italienische Gesandte überreichte dem Staatssekretär Blaine den offiziellen Bericht des italienischen Konsuls in New-Orleans und wiederholte die Reklamationen im Namen Italiens.



Die Anfertigung meiner Confection in eigenen Werkstätten grösstentheils durch Gesellen ermöglicht es mir, für unbedingt beste Abarbeitung und vollendet schönen Sitz zu garantiren. — Grösstes Sortiment aller Neuheiten in Regenmänteln, Fichus, Mantelets und Promenades. — „Jaquettes", fesche Rockformen und Wiener Façons für jede Figur, auch für stärkere Damen passend, vorräthig. — Für Kinder und junge Mädchen sehr hübsche Neuheiten, kleidsame reizende Modelle.

Die Preise sind die denkbar billigsten, aber streng fest in Zahlen angegeben. — Maasssachen ohne Preiserhöhung! Solide haltbare Stoffe! Aparte feine Formen! Coulanteste und streng reelle Bedienung! Umtausch bereitwilligst gestattet! Auswahlsendungen stehen zu Diensten, jedoch empfiehlt sich der grösseren Auswahl wegen mehr directer Einkauf am Lager!

Gustav Feldberg, Stettin,

Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel, untere Schulzenstr. 20.

Offene Stellen.

Männliche.

2 tüchtige Schneidergesellen auf bestellte Arbeit finden dauernde Beschäft. bei **G. Knuth**, Schneidermstr., Züllchow, Chausseestr. 4.

Offene Stellen für sämtliche Berufe überall und Berlin. Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Einen Lehrling für Brod- und Kuchen-Bäckerei verl. **W. Burow**, Hohenzollernstr. 80.

1 Lehrling unter günst. Bedingungen verlangt **E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

Suche einen ordentl. Knaben als Lehrling. **Krüger**, Bäckermstr., Grabow, Breitestr. 12.

1 Lehrling verlangt Fleischermeister **Paul Goldmund**, Schuhstraße 7.

Einen Lehrling für Brod- u. feine Kuchenbäckerei sucht **Hellmuth Michaelis**, Klosterhof 17.

Einen Malerlehrling verlangen **Beuse & Lemke**, König-Albertstr. 13.

Einen Schuhmacherlehrling verlangt **E. Dehn**, kl. Oderstraße 15.

Einen Lehrling verlangt **Felix Müller**, Klempnermstr., gr. Oderstr. 11.

Tüchtige Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit (Jackets) verlangt **Voss**, Schulzenstr. 40, III.

Nach **Mecklenburg, Reise frei**, wünscht Fr. **Dumstrey, Magazinstr. 2**, viele **Mädchen, Burschen, Knechte, Tagelöhner-Familien.** Auch für **hiesige Gegend Landmädchen, Ammen, Mädch. f. Alles, 1 verheirath. Schäferk.** f. **1 Gut** u. **Stubenmädch.**

Suche für mein **Versicherungs-Geschäft** per sogleich oder 1. April cr. **einen Lehrling**, der jetzt die Schule verläßt. Schriftliche Bewerbungen unter **C. U. 16** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Tüchtige Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit, auf Stück oder Woche, finden dauernde Beschäftigung. **Dittberner**, Elisabethstr. 43, 3 Tr.

Ich suche für meine Klempnerei einen Lehrling mit auch ohne Kostgeld. **Gust. Schmidt**, Fischerstr. 13.

Laufbursche wird verlangt Moltkestr. 1, part.

Lehrlinge gesucht. Für meine Buchdruckerei suche ich einen Setzerlehrling und für meine Gravir-Anstalt einen Graveurlehrling. **H. Susenbeth**, Papenstraße 3.

Weibliche.

Mehrere tüchtige Handnähterinnen auf Knaben-Anzüge von 7—12 finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftig. 4 Heinrichstr. 4, part. links.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Herren-Jackets werden sofort verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Tücht. Handn. a. Hosen verl. Frauenstr. 22, H. III l.

Hosennähterin auf Hosen w. verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Knechte, 8 Mädchen verl. Fr. Liebenow, Krautmarkt 3.

1 ruh. gesittetes Mädchen, d. kochen kann, w. n. ausw. verl. Näh. Grabowerstr. 4, II, zwisch. 3—4 Nachm.

Eine Handnähterin auf Knabenanzüge wird verlangt Hohenzollernstraße 7, Hof l. 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werd. verl. Grabow, Oststraße 6, parterre rechts.

Köchin u. viele gute Mädchen, auch Landmädchen erh. feine gute Dienste durch Fr. **Werth**, Papenstr. 9.

Westennähterin außer dem Hause wird verlangt Roßmarkt 13, 4 Treppen.

Maschinennähterin auf Jackets wird verlangt Hohenzollernstr. 12, Hof 1 Tr.

Junges Mädchen (v. 14—16 J.) in einem kl. Haushalt z. 1. 4. cr. gesucht Grünohf, Marktplatz J, 1 Tr. l.

Stellengesuche.

Männliche.

Ein junger Mann sucht in seinen freien Stunden schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Gefl. Offerten bitte unter E. G. 20 an die Exped. d. Blattes, Schulzenstr. 9, zu richten.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Oberwiek 11 sind 3 Stuben, Kab., Küche, Waterkloset zu Rm. 34,50 zum 1. April zu verm.

2 u. 3 St. u. Zub. in versch. Gegend. d. Stadt zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, p. r.

Charlottenstr. 3 sind Wohnungen v. 2 Stuben f. 33 u. 30 Mk. z. 1. April z. vm. N. II l.

Pölitzerstr. 66 Wohnung von 2 Stuben und Kabinet zum 1. April zu verm.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos. 2c. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. prt. l.

Stuben.

Ein anst. Mädchen kann freundlichst miteinwohnen **Preußischestraße 108, Hof p. l.**

1 j. Mann f. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. Hof 2 Tr.

Louisenstr. 12 ein großes leeres Vorderz. z. 1. April zu vermiethen. Von 10 Uhr Vormittags zu besehen.

Oberwiek 64, 1 Treppe r., eine möbl. Stube zum 1. April zu vermiethen.

Bergstr. 8, 3 Tr. l., ist ein möbl. **einfenstriges** Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Holzstr. 14b e. 2fenstr. Stube a. kinderl. L. z. 1. April z. v.

Rosengarten 14, 4 Tr., findet ein ordentl. Mann freundliche Schlafstelle.

Leeres 2fenstriges Vorderzimmer an eine Person zu vermiethen Langestr. 45, 1 Tr. l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Wallgasse 1, 1 Tr. l.

1 kl. möbl. Stube ist an ein jg. Mädchen für 5 ℳ monatlich zu verm. Breitestr. 6, Hinterh. 1 Tr.

An einen alleinstehenden alten Mann oder Frau ist eine Kammer zu verm. Rosengarten 30 im Keller.

Lokale etc.

Die Bäckerei Lindenstr. 9 z. 1. April, 1 Laden Fischmarkt 2, 1 Laden Mönchenbrückstr. 1 z. 1. April resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37, part. r.

Lindenstr. 17 ist eine Schlosserwerkstatt, auch zu einem anderen Geschäft oder Lagerraum passend, zu vermiethen. Näh. Hof, 1 Tr.

Louisenstr. 4 eine Remise als **Werkstatt** oder **Lagerraum** zu verm. Näheres vorne 1 Treppe links.

Verkäufe.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg), Fischmarkt 8—9, empfiehlt grüne u. gelbe Talgkornseife à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰ **(gut wohlriechend)**

beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
„ „ „ II	a „	0,25 „	5 „	1,10 „
„ „ Kaltwasserf.	a „	0,30 „	5 „	1,40 „
„ weiße Schnitzelf.	a „	0,20 „	5 „	0,95 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettef.	a „	0,35 „	5 „	1,60 „

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Echt Henninger, Nürnberg	20	Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	-	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mitteif.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-		3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand. In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt, Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Repositorien mit tiefen auch flachen Kästen und Ladentische in allen Längen billigst. **Hoffmann**, Schulzenstr. 22.

Herm. Sachse, Steinmetzmstr., **Paradeplatz**, Festungsbauhof, empfiehlt **Grabdenkmäler** in Granit, Marmor und Sandstein, **Marmorplatten** zu Ladentischen und Schaufenstern.

Eiserne **Grabgitter** und **Kreuze** werden zu billigsten Fabrikpreisen geliefert und aufgestellt.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit, man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben Stettin in den Apotheken a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) à 2 50 ℳ.

Der Einzelverkauf von Damen- und Mädchen-**Strohhüten** zu streng festen **Engros-Preisen** findet täglich von **9—12 Uhr Vormittag** und **2—6 Uhr Nachmittag** statt.

Bernhard Beermann, Heiligegeiststraße 3—4.

A. Schwartz, Stettin Gr. Domstrasse 23. Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate. Cassetten Copirpressen.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke**, Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Einsegnungshüte für Knaben empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Sierach,** im alten Rathhause, gegenüber der Börse.

Tapeten! Wir versenden:

Naturell-Tapeten	von 10	Pfg.	an,
Glanz-Tapeten	„ 30	„	„
Gold-Tapeten	„ 20	„	„

in den großartig schönsten, neuesten Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Ziegler & Jansen in Gelsenkirchen. Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

(Eingesandt.) Durch Gebrauch des **berühmten Ringelhardt-Glöckner'schen Wund- u. Heilpflasters*)** sind die Unterzeichneten von verschiedenen Krankheiten **geheilt** worden: Schneidermstr. **Louis Kövel** von Rheumatismus, Wwe. **Christiane Ritter** von einer Kopfwunde, **Martin Ritter** von einem lahmen Fuße. **Wilh. Felix** von Schmerzen unter'n Fußsohlen, **Emilie Rollert** von einem dicken Fuße, **Wilhelmine Hunger** v. Rheumatismus im Arme, **Friederike Lehmann** von einer bösen Nase, **Friedrich Lehmann** von einem dicken Halse, **Friedrich Friedrich** von Flechten, Schuhmachermst. **Hähte** v. Blutschleier (Karbunkel), **Louise Siersleben** von Glieder-Reißen, **Karoline Pfeiffer** von Reißen am Arme (sämmtlich wohnhaft in **Trebnitz** bei Cönnern). Daß vorstehende Unterschriften der **Wahrheit gemäß** sind, bescheinigt hierdurch **Trebnitz** bei Cönnern a. Saale. (L. S.) **Die Ortsbehörde.** Brüchert.

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c. **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

Spezial-Niederlage von **Chokoladen und Zuckerwaaren** aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Die Ausstellung aller Neuheiten in **Knaben- und Mädchengarderoben** zeige ergebenst an. Offerire selbige zu sehr soliden Preisen.

Oscar Haase, 21 kl. Domstr. 21.

Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.** Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Neue, schöne, effektvolle Hochzeits-Geschenke zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt

Gustav Toepfer, Kohlmarkt.

Zu den Einsegnungen empfehle mein gut sortirtes Lager in dauerhaft und geschmackvoll gearbeitetem **Gold-, Silber-, Corallen- u. Granatschmuck** zu den billigsten Preisen.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke zu allen Preisen und in großer Auswahl vorhanden.

Werkstatt für **Reparaturen** und **Neuarbeiten.**

Paul Frank, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter, Stettin, untere Schulzenstr. 26|28.

A. Toepfer, Hoflieferant, Mönchenstr. 19. **Grösstes Special-Geschäft** für gediegene und preiswürdige



Küchen-Einrichtungen. Eisschränke, Gartenmöbel, Badewannen, Reg.-Füllöfen, eiserne Bettstellen, Drehrollen, Wasch- und Wringemaschinen, Hildesheimer Spar-Kochherde, Nähmaschinen, Frister & Rossmann.

Fabrik geruchloser **Closets.**

Kochgeschirre vorzüglicher Qualität.

Preise sämmtlich sehr billig.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Luxus- und Beleuchtungsbranche werden **Lampen, Kronen, Ampeln** und **Luxusartikel** zu und unter Kostenpreis ausverkauft.

Am Sonnabend, den 21. März a. c. eröffnen wir obere Schulzenstrasse No. 5 am Kohlmarkt unter der Firma:

Eisenberg & Gemballa

ein Schuhwaaren-Geschäft ersten Ranges.

Zum Verkaufe bringen wir die Fabrikate der Vereinigten Schuhfabriken (Act.-Ges.) Cassel, die unser Herr Eisenberg in den langen Jahren seiner Praxis in der Schuhwaarenbranche als die unbedingt solidesten kennen gelernt hat. Diese Fabrikate mit der gesetzlich geschützten



„Löwen-Marke“

haben sich in ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus die Gunst des kaufenden Publikums in hohem Maasse erworben.

Der Verkauf findet zu billigsten aber streng festen Preisen statt, dieselben sind in deutlichen Zahlen auf den Sohlen vermerkt. Eine verschiedene Preisstellung seitens unseres Personals ist daher ausgeschlossen.

Bei Einkäufen in Schuhwaaren aller Art halten wir uns einem verehrlichen Publikum Stettins und der Provinz Pommern angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll

Ch. Eisenberg. Albert Gemballa
(bislang im Hause C. Willrath).

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

Herr **Zimmermann** Unterw. Steinstr. 1.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schumacher,** Bogislavstr. 8.
" **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **H. Mentzel,** Pölitzerstr. 20.
" **Schönberg,** "
" **A. Strüwing,** Warsowerstr.
" **Ziemann,** Grenzstr. 17.
" **Vahl,** König-Albertstr. 6.
" **Lielie,** Bredower Schützenhaus.

Herr **R. Böcker,** Birckenallee.
" **Thies,** Kronprinzenstr.
" **M. E. Sauerbier,** Bismarckplatz.
" **Piepenhagen,** Falkenwalderstr.
" **H. L. Fubel,** (vorm. A. Fechner) Friedrichst.
" **Paul Schild,** Bergstr.
" **Th. Hauff,** Rosengarten 2.
" **Sternberg,** Roßmarkt.
" **Brandt,** Kohlmarkt.
" **Masphul,** Silberwiese, Holzstr.
" **Th. Barsch,** gr. Lastadie 35–36.
" **Breslich,** Gartenstr. 2.
" **Jahns,** Oberwiek 65.
" **Stoltenburg,** Oberwiek 56.
" **B. E. Sormann,** Grabow, Gießereistr.
" **M. Kaufmann,** " Langestr.
" **Spiegel,** " "
" **Moldenhauer,** Bugenhagenstr.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei unserm Vertreter
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.

Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand“-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Breitestr. 35, I. **A. Gaedke,** Ecke Schulzenstr.

Tuchhandlung. Feinste Herren-Schneiderei.

Reichhaltiges Lager von Neuheiten in Frühjahrs- und Sommerstoffen zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern.
Anfertigung nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.
Aufträge nach außerhalb werden schnell und gut ausgeführt.

Am 1. April a. c. verlege meine

Kerzen-, Seifen-, Oel- und Petroleum-Niederlage

von Mönchenbrückstraße 4

nach Königsstraße 11.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch auf mein neues Geschäft zu übertragen.

Hochachtend
Carl Zander.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz.	ℳ 1,70, p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 " " " "	" 2,00, " " 18 "
Qualität R.	1 Stück " 20 " "	4,00,	Qual. R.	67+55 " " "	" 1,95, " " 17 "
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 " " " "	" 2,30, " " 20 "
Qualität J.	1 Stück " 20 " "	4,60,	Qual. J.	67+58 " " " "	" 2,00, " " 18 -
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 " " " "	" 2,40, " " 21 "
Qualität E.	1 Stück " 20 " "	5,40,	Qual. E.	67+58 " " " "	" 2,20, " " 20 "
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 " " " "	" 2,70, " " 24 "
Qualität S.	1 Stück " 20 " "	6,00,	Qual. S.	67+58 " " " "	" 2,50, " " 22 "
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 " " " "	" 3,10, " " 27 "
Qualität EE.	1 Stück " 20 " "	6,60,	Qual. EE.	67+58 " " " "	" 2,80, " " 25 "
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 " " " "	" 3,40, " " 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **großartiger** Auswahl zu **auffallend billigen Preisen** auch **auf Theilzahlung,**

R. Steinberg, Rosengarten 17, part.

Meine Geschäftsräume befinden sich nicht mehr Breitestraße.

Anklamer Stadtmoortorf,

rocken und heizkräftig, empfehlen billigst ex Schuppen
W. Stange & Co., Silberwiese.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Zum Wohnungsumzug

empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Bürstenartikeln zu den billigsten Preisen.

Gustav Dupuis,
Mönchenstr. 31
neben der höheren Töchterschule.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Drain-Röhren,

1½, 2, 2½, 3, 4, 5, 6 Zoll Weite,
offeriren
Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

Großes Ausrüstungslager für Seeleute.

Bei Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt offerire mein groß assortirtes Lager von blauen wie Buxkin-Anzügen, wollenes und baumwollenes Ober-, Unter- und Arbeitszeug, wollene und baumwollene Decken, wie Stiefel und Schuhe. Durch billige Einkäufe und langjährige Erfahrungen in diesem Fache bin ich in der Lage, eine geehrte Kundschaft reell und billig bedienen zu können. Bestellunger nach Maaß werden auf's Prompteste unter Garantie des Gutsitzens ausgeführt.

M. Merfeld,
Mittwochstraße 19.

Ledertreibriemen Ia Qual.,
Riemenverbinder,
Ventilatorfeldschmieden,
Ventilatoren für Schmiedefeuer,
Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen,
Motoren für Gas, Petroleum u. Dampf
im Technischen Bureau,
gr. Wollweberstraße 50, 1 Tr.

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Haus- und Reisemützen

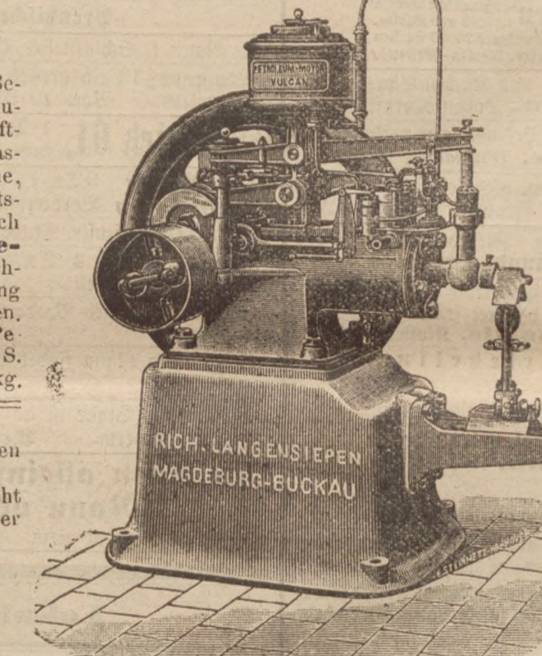
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Carl Sierach
im alten Rathhause.

Neuer
Petroleum-Motor „Vulcan“
mit gewöhnlichem Lampenpetroleum (nicht Benzin) arbeitend.

Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.

Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.

Bewährte billigste Betriebskraft für Kleinindustrie, landwirthschaftlichen Betrieb, für Wasserförderung, Krähne, Aufzüge, Schifffahrtszwecke etc., vorzüglich für **electrische Beleuchtung.** Durchaus gleichmässiger Gang und leichtes Anlassen. Sparsamster Betrieb. Petroleumbedarf pro P. S. und Stunde circa 0,5 kg. Spec. Gew. 0,825 kg = 1 Liter.
Ausführliche Preislisten gratis und franco.
Alle Grössen bis acht Pferdestärken in flotter Fabrikation.



Jederzeit betriebsbereit. Ueberall aufstellbar ohne polizeiliche Genehmigung u. ohne polizeiliche Revision. Keine Wartung. Betrieb gänzlich gefahrlos. Reinigung nicht öfter als bei den besten Gas-Motoren.

Solide liegende Construction.

Patentirt in allen Industrie-Ländern.

Garantie für solide Ausführung und tadellosen Gang.
Vorzügliche Indicator-Diagramme.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, **Magdeburg-Buckau.**

Grösste geschmackvollste Auswahl von Neuheiten in

Sommer-Stoffen

zu Anzügen u. Paletots
für Herren und Knaben.

Sommer-Unterkleider
für Herren.

Regenschirme.

L. Manasse,

Langebrückstrasse.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison
zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern
in reichhaltiger Auswahl zeigt ergebenst an

Ferdinand Schröder,
Breitestraße 45, 1 Tr.